



## DIE LUNZBERGE

\*Einfach sehenswert

Liebe Wanderfreunde,

der 12km lange Rundkurs führt durch die Stadtteile Lettin, Dörlau, das Naturschutzgebiet Lunzberge und durch das Landschaftsschutzgebiet Dörlauer Heide. Der Name Lunz kommt von „linsen“, welches „lesen“ bedeutet. Das schöne Naturschutzgebiet Lunzberge ist von Anfang April bis Ende Mai mit einer Orchideenpracht bewuchert. Die Route ist zum Teil asphaltiert, geschottert, Kies-, Feld- und Waldwege sind zu Fuss und auch mit dem Fahrrad gut zu erkunden.

Ausgangspunkt unserer Wanderung ist der Stadtteil Kröllwitz in Höhe der Straßenbahn- und Bushaltestellen. Man wandert Richtung Lettin entlang der „Nordstraße“ am nördlichsten Rand des Landschaftsschutzgebietes „Dörlauer Heide“. In Höhe der ehemaligen Lettiner Kaserne (heute entsteht hier ein neues Wohngebiet), mündet rechts die Straße „Zum Teich“ ein, die in Richtung Klärwerk führt. An der „Dachstraße“ erreicht man den Ortsteil Lettin (nördlichste Stadtgrenze Halles) und über die „Nordstraße“ den Ortskern. Lettin liegt an der nördlichsten Stadtgrenze, unmittelbar am westlichen Saaleufer.

Von hier geht es weiter über die „Inselstraße“ bis zur Straße „Am Stadelberg“. An der Kreuzung „Domänenstraße“ geht man weiter in Richtung „Nordstraße“ bis zur Kirche von Lettin.

## Ort Lettin



*Aus der Chronik von **Lettin** geht hervor, dass die ersten Einwohner aus dem Westen gekommene Kelten waren. Danach besiedelten Langobarden, Angeln, Waren, Herulaner und im 6. Jh. die Sorben aus dem Stamm der Slawen den Ort. Mit 31 Feuerstätten (ca. 155 Einwohner) war Lettin im 1550 das drittgrößte Dorf des Giebichensteiner Amtes.*

Die Dorfkirche romanischen Ursprungs (11./12. Jh.) ist dem heiligen Wenzel geweiht, einem Herzog aus Böhmen. Er war den Slawen von Lettin gut gesonnen, fiel aber einer Mordtrage der eigenen Mutter zum Opfer. Sie war eine dem Heidentum ergebene Frau. Ein Bild an der Südwand der Kirche zeigt den heiligen Wenzel als Ritter im Goldpanzer, mit einem Löwen als Wappentier auf dem Schild.

Wer die im Jahr 1819 erbaute Lettiner Windmühle von Nahen sehen möchte, erreicht diese über die „Schiepziger Straße“ und den „Windmühlenweg“.

Um die Höhen der Lunzberge zu erreichen, folgen wir von der Kreuzung „Nordstraße“ aus dem „Schwedenweg“ und dem „Roitschweg“. Alternativ kann man auch über die „Uferstraße“ an einem Reiterhof vorbei die Lunzberge erreichen. Von hier oben hat man einen sehr schönen Ausblick auf die 1859 gegründete Porzellanfabrik und über die Saale hinweg auf die „Brachwitzer Alpen“. Das Naturschutzgebiet „Lunzberge“ erstreckt sich vom Ortsteil Lettin bis zur Saalefähre Brachwitz bzw. Neuragoczy. Auf den Porphyrrhebungen findet man Fels- und Pionierföhren, Trocken- und Halbtrockenrasen, sowie Zwergstrauchheiden.

## Lettiner Kirche „St. Wenzel“



*In den Jahren 1714/15 wurde die Kirche erweitert, der Turm zeigt sechs Schalllöcher, zwei der drei Glocken fielen dem ersten Weltkrieg zum Opfer. Die Emporen sind mit biblischen Bildern verziert. Das Kruzifix und die Kassettenecke sind sehenswert.*

Nordwestlich von Halle, zwischen Dörlau und Brachwitz am Ende des Jungfrauenweges, befindet sich die Steinerne Jungfrau. Vermutungen zufolge wurde der Stein vor ca. 4000 Jahren als Kultstätte aufgerichtet.

Dieser riesige Braunkohlen-Sandstein ist 6 Meter hoch und wahrscheinlich ebensotief in der Erde eingebettet. Um die Götter zu beschwören, verübten hier frühere Generationen die Sitte des Nagelschlagens. Damit sollten Unglück und Krankheit in den Stein gebannt werden. Gelang das Nagelschlagen, galt dies als gutes Zeichen. Zu der Steinernen Jungfrau existiert auch die folgende Sage: „Eine Jungfrau aus Dörlau wurde nach Brachwitz geschickt um Brote zu holen. Auf dem Rückweg geriet sie in ein Gewitter. Damit sie noch rechtzeitig zum Tanz kam, hatte sie große Eile. Kurz vor dem Dorf Dörlau versperrte eine riesige Pfütze ihren Weg. Kurzent-schlossen legte sie Brote in die Pfütze, um trockenen Fußes nach Dörlau zu gelangen. Ein Blitz bestrafte diesen Frevl und verwandelte die Jungfrau zu Stein. Außer der Steinernen Jungfrau wurde Dörlau durch den Steinkohlenabbau und später durch die Eisenbahnverbindung Halle-Hettstedt (1896) aber vor allem durch den Wald, den insbesondere die Hallenser als Erholungsort schätzten, bekannt.

# Die Steinerne Jungfrau



Die „**Steinerne Jungfrau**“ oder auch der „**Lange Stein**“ stammt aus der Zeit der Kelten.

Von zahlreichen Porphyrkuppen und Kaolingruben ist dieses Gebiet nordwestlich von Halle zwischen

B 6 und dem Saaletal geprägt. Vor ca. 250 Millionen Jahren entstanden, zählen die Lunzberge mit zu den Randgebieten des östlichen Harzvorlandes. Obwohl im Regenschatten des Harzes gelegen, sind sie mit ihren im Gebiet vorherrschenden Geschiebemergel- und Lößböden sehr fruchtbar. Kuhschelle, kleines Knabenkraut und der Illyrische Hahnenfuß sind seltene geschützte Pflanzenarten, die auf den Porphyrhügeln gefunden werden können und die Pflanzen in der asiatischen Trockensteppe ähneln. Lohnende Blicke bieten sich sowohl auf dem Höhenweg zwischen Lettin und Brachwitz, als auch auf dem Radwanderweg.

Der großkristalline Untere Hallesche Porphyry entstand, als Schmelzen aus dem Untergrund aufstiegen und noch vor dem Erreichen der Erdoberfläche erstarrten (Subvulkan). Das Gestein ist in den Steinbrüchen von Löbejün, Landsberg, sowie in Halle am Riveufer und am Galgenberg vorzüglich aufgeschlossen. Die feinkristallinen Oberen Halleschen Porphyre erstarrten, als sich vulkanische Lava an der Erdoberfläche ausbreitete. Die Gesteine sind in zahlreichen Steinbrüchen zugänglich, so bei Wettin, am Petersberg, bei Scherz und vor allem in Halle (Giebichenstein, Kröllwitz).

# Die Lunzberge



Der Blick über das Saaletal bis zum Petersberg





Brücke



Informationen



Spielplatz



Ausgangspunkt



Fahrradweg



Wegmarkierung



Aussichtspunkt



Hauptwanderroute



kulturhistorische oder  
landschaftliche Sehenswürdigkeit



Haltestelle Straßenbahn



Nebewanderroute



Naturschutzgebiet



Haltestelle S-Bahn



ehemaliger Tagebau



Grünflächen



S-Bahnstrecke



Rastplatz



Wohngebiete



Haltestelle Bus



Gaststätte, Restaurant



Parkplatz

**Herausgeber:** Jugendwerkstatt  
„Frohe Zukunft“ Halle-Saalekreis e.V.  
([www.jw-frohe-zukunft.de](http://www.jw-frohe-zukunft.de))

Weitere Wanderrouen finden Sie unter  
[www.jw-frohe-zukunft.de/service/downloads/wanderwege](http://www.jw-frohe-zukunft.de/service/downloads/wanderwege)  
**Redaktionsschluss:** 31.07.2013

Der Herausgeber ist um die Richtigkeit und Aktualität der Angaben bemüht. Eine Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen und Daten ist jedoch ausgeschlossen.  
Verkehrssicherungspflicht und Haftung für die Benutzung der Anlagen richten sich nach den geltenden Vorschriften.

**Texte, Fotos, Karten:** Wanderwege – Aktiv zur Rente



**hallesaaale**  
HÄNDELSTADT



## TOURISMUS- UND TAGUNGSSERVICE HALLE

Ihr Ansprechpartner für Übernachtungen, Stadtführungen,  
Kongresse und Tagungen



Marktplatz 13  
(Marktschlösschen)  
06108 Halle (Saale)  
Fax: +49 (0) 345 122 79 22  
[tts@stadtmarketing-halle.de](mailto:tts@stadtmarketing-halle.de)

Wir beraten Sie gern!  
Tel.: +49 (0) 345 122 79 12/26

1) Marktplatz von Halle mit Händeldenkmal 2) Kneipenmeile in der Kl. Lilliroßstraße 3) Marktschlösschen (mit Tourist-Information) 4) Burg Gröbichenstein mit Blick auf die Saale. Fotos: Thomas Ziegler, Stadt Halle

\* Wir freuen uns auf Sie!